

Herausforderung mit Bravour gemeistert

Der Cellist Lionel Cottet und die Pianistin Silvia Fraser spielten gemeinsam beim Lilienberg Rezital in Ermatingen



Silvia Fraser übernahm kurzfristig die Klavierbegleitung von Cellist Lionel Cottet.

(stb) «Von Lateinamerika nach Paris»: Das war das Motto des Lilienberg Rezitals vom vergangenen Dienstagabend. Der Cellist Lionel Cottet präsentierte, am Klavier begleitet von Silvia Fraser, Kammermusik aus Lateinamerika und Frankreich. Dieser Brückenschlag ist den beiden Künstlern perfekt gelungen – obwohl die Voraussetzungen dafür nicht die besten waren.

10 000 Kilometer Luftlinie liegen zwischen ihren Geburtsorten, musikalisch sind die beiden aber ganz auf einer Wellenlänge: der Westschweizer Cellist Lionel Cottet und der mexikanische Pianist Jorge Viladoms. Am Rezital vom 27. August hätten zwei echte Weltstars der klassischen Musik

im Lilienberg Zentrum gemeinsam auftreten sollen. Weil Viladoms aus persönlichen Gründen jedoch unerwartet nach Mexiko reisen musste, übernahm die Kanadierin Silvia Fraser, die selbst ebenfalls mexikanische Wurzeln hat, kurzfristig den Part am Klavier. Und sie meisterte diese unvorhergesehene Herausforderung mit Bravour!

Am Programm änderte sich nichts: Mit Kammermusik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts wagten die beiden Musiker einen Brückenschlag zwischen Frankreich und Mittel- beziehungsweise Südamerika.

Zweimal der «Schwan»

So fein und so schlicht wie an diesem Spätsommerabend hat man den populären «weissen Schwan» aus dem «Karnaval der Tiere» von Camille Saint-Saëns wohl selten erlebt. Mit seinem schlanken, edlen Ton verlieh Lionel Cottet dem Stück eine ganz besondere Eleganz. Mancher Zuhörer sah dabei wohl, in träumerische Gedanken versunken, vor seinem geistigen Auge den Schwan anmutig und voller Grazie über das glitzernde Wasser gleiten.

Zuvor hatte Cottet der Komposition von Saint-Saëns deren südamerikanisches Pendant gegenüber gestellt – den «Gesang des schwarzen Schwans» des Brasilianers Heitor Villa-Lobos. Dieser «Schwarze Schwan» hat ein ganz anderes Temperament, ist unverkennbar impressionistisch gefärbt, jedoch weniger bekannt als das Werk von Saint-Saëns.

Kompositionen aus Frankreich und Lateinamerika, die auf der einen Seite gewisse Ähnlichkeiten haben, andererseits aber dennoch ganz unterschiedlich sind, prägten auch den weiteren Verlauf des Rezitals. Da stiess die melancholische «Elegie» von Gabriel Fauré auf einen Klagegesang von Alberto Ginastera, oder die «Habanera», ein ursprünglich für Gesang komponierter sinnlicher Tanz aus Kuba von Maurice

Ravel auf den emotionalen Tango «Oblivion», der sich zum klassischen Konzertstück gewandelt hat, von Astor Piazzolla. Kurzum: Frankreich begegnete Lateinamerika. Als Hauptwerke präsentierten Cottet und Fraser am Rezital je eine Sonate von Claude Debussy und Manuel Maria Ponce. In Debussys später Cellosonate mit spanischem Kolorit trafen die Künstler den lakonischen, kapriziösen und ironischen Tonfall haargenau.

Und mit der innovativen Cellosonate des mexikanischen Nationalkomponisten Manuel María Ponce – sie stammt aus der gleichen Zeit wie jene von Debussy – gelang den beiden eine echte Entdeckung. Ponce vereint in seiner Sonate südamerikanische Folklore und impressionistisches Flair. Cottet und Fraser können beides: das Feuer der Leidenschaft entfachen und erlesene Klangwirkungen zaubern. Weshalb sich andere Cellisten nicht stärker auf die Sonate von Ponce stürzen, bleibt in Anbetracht dieser hinreissenden Interpretation ein Rätsel.

Faszination Live

Lionel Cottet und Silvia Fraser zeigten im Lilienberg Zentrum im Dialog ausgefeiltes Zusammenspiel: hochinspiert und klanglich perfekt ausbalanciert.

Dass sich die beiden nach der kurzfristigen Abreise von Jorge Viladoms erst wenige Stunden vor dem Rezital begegneten und somit kaum Gelegenheit hatten, sich im Detail aufeinander abzustimmen, merkte man als Zuhörer höchstens vor dem Ponce-Zugabe-Stück, als Silvia Fraser im Proberaum zuerst das richtige Notenblatt suchen musste. Cottet die Zeit aber mit spannenden Informationen aus seinem musikalischen Wirken überbrückte. «Genau das macht eben die Faszination des Live-Erlebnisses aus», formulierte es Gastgeber Daniel Anderes in seiner Verabschiedung treffend.

Mitteilungen des Gemeinderates Salenstein

Wasserwerk und Abwasserwerk Salenstein: Vernehmlassung des neuen Reglements

Die neuen Reglemente über die Abwasserentsorgung und über die Wasserversorgung liegen zur Vernehmlassung vor. Inhaltlich wurden sämtliche Gesetzesänderungen und technische Neuerungen berücksichtigt.

Als technische und juristische Grundlagen dienen beim Reglement über die Abwasserentsorgung das Muster-Abwasserreglement des Departements für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau und beim Reglement über die Wasserversorgung das Muster-Wasserversorgungsreglement des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW).

Die vorliegenden Reglemente wurden fachlich und juristisch geprüft. Somit liegen technisch und juristisch aktuelle und zeitgemässe Reglemente vor. Sie sollen die beiden entsprechenden alten Reglemente vom Jahr 1979 ersetzen.

Der Gemeinderat hat die neuen Reglemente über die Abwasserentsorgung und über die Wasserversorgung für die öffentliche Vernehmlassung an seiner regulären Sitzung vom 26. August 2019 verabschiedet.

Das öffentliche Vernehmlassungsverfahren läuft bis zum 25. Oktober 2019.

Bis Mitte des vierten Quartals 2019 sollen die definitiven Fassungen der neuen Reglemente fertiggestellt sein, damit die neuen Reglemente anlässlich der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 genehmigt werden können. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. Januar 2020 geplant.

Die beiden Vernehmlassungsentwürfe für die neuen Reglemente über die Abwasserentsorgung und über die Wasserversorgung können auf der Homepage der Gemeinde (www.salenstein.ch) heruntergeladen oder in Papierform bei der Gemeindeverwaltung bestellt und persönlich abgeholt werden. Sie sind herzlich eingeladen, während der Vernehmlassungsfrist dazu Stellung zu nehmen. Diese müssen in schriftlicher Form an die Gemeindeganzlei, Eugensbergstrasse 2, 8268 Salenstein, eingereicht werden. Sämtliche Vernehmlassungen werden durch den Gemeinderat geprüft und beantwortet.

Schliessung der Gemeindeverwaltung

Infolge einer Strategietagung des Gemeinderates und dem Verwaltungspersonal bleibt die Gemeindeverwaltung am Freitag, 13. September 2019, geschlossen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Ersatzwahl in die Schulkommission

Für die Ersatzwahl in der Schulkommission (1 Sitz) sind innerhalb der gesetzlichen Frist keine Wahlvorschläge eingegangen. Interessierte Personen sind selbst für ihre Wahlwerbung verantwortlich. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass am 19./20. Oktober 2019 auch nicht auf der Namensliste aufgeführte Personen gewählt werden können.

Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am Wochenende vom 9./10. November 2019 statt.

Sperrung des Wanderwegs über das Rütelitobel

Wie bereits in der Juli-Ausgabe der Mitteilungen informiert, bleibt der Wanderweg über das Rütelitobel infolge eines Hangrutschs bis auf Weiteres gesperrt.

Wir bitten Sie, das Gebiet nicht zu betreten. Die Umleitung des Wanderwegs ist signalisiert.

Besichtigung der Kirche «Würzbrunnen»

Senioren Ausflug der Kirchgemeinden Ermatingen ins Emmental vom 27. August 2019



Gut gelaunte Reisetilnehmer der Ermatinger Kirchgemeinden vor der Kirche «Würzbrunnen» in Röthenbach.

Eine gut gelaunte Schar Senioren erwartete an den verschiedenen Einstiegsorten den Bus von Wick Reisen Wil. Der Bus war auf den letzten Platz gefüllt. Bei schönstem Sommerwetter konnten wir die Fahrt über Winterthur und Pfungen nach Regensdorf geniessen. Angeregt wurde geplaudert. Im Restaurant «Furtbächli» konnten wir uns bei Kaffee und Gipfeli stärken.

Die Weiterfahrt ging durch das Furtbachtal auf die Autobahn bis Aarau. Nun passierten wir heimelige Dörfer, grüne Wiesen, reife Mais- und Sonnenblumenfelder und konnten uns an den schön geschmückten Blumen an den Fenstern nicht satt sehen. Namhafte Orte wie Langenthal, Roggwil, Huttwil, Zollbrück und viele weitere durchquerten wir.

Im Restaurant Sichen in Eggwil wurde uns (trotz Wirtesontag) ein wahrschafes Menü mit Geschnetzeltem vom Wasserbüffel serviert. Was im Emmental nicht fehlen darf ist eine Meringue zum Dessert. Gesättigt ging es zum nächsten Höhepunkt.

Bei der Kirche «Würzbrunnen» in Röthenbach erwartete uns ein Alphornduett mit heimischen Klängen. In der Kirche Würzbrunnen selbst gab uns Theresia Götsch Erläuterungen zu dieser

Kirche. Erbaut wurde sie im 11. Jahrhundert und sie ist seit der Berner Reformation evangelisch. In dieser Kirche wurden die kirchlichen Szenen der alten Gotthelf-Filme gedreht.

Nun ging die Reise bereits wieder in die andere Richtung. Wir überquerten den «Schallenberg» (1570 m ü. M.) und fuhren durchs Entlebuch nordwärts. Vorbei an Luzern und Zug und über den Hirzel ging es nach Uznach zu unserem «Zabig-Halt» im Restaurant «rohe Aussicht». Ein reichhaltiger Teller und ein Getränk wurden serviert.

Nun nahm der Chauffeur «Hanspeter» Kernen das letzte Teilstück in Angriff. Wir überquerten den Ricken, das Toggenburg und passierten Wil. Zufrieden konnten wir an unseren Ein- und Ausstiegsorten den Bus verlassen.

Ein herzliches Dankeschön den Organisatorinnen Bea Loosli und Theresia Götsch für die gute Organisation. Den beiden theologischen Begleitern Stephan Koch und Tanja Tribull danken wir für ihre geistigen Anregungen. Dem Chauffeur danken wir für die sichere und vorausschauende Fahrweise. Wir sind dankbar, dass alle gesund wieder zu Hause angekommen sind.

Spritziger Apfelspekt oder doch Lupinen-Kaffee?

Auf dem Arenenberg, Salenstein, wurde zum «Geniessen und Netzwerken» eingeladen

Das Netzwerk Ostschweiz, das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg sowie das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft luden regionale Produzenten und Interessierte rund um den Bodensee zum «Geniessen und Netzwerken» auf den Arenenberg ein.

Er sorgte für Gesprächsstoff, der Lupinen-Kaffee aus der Region Stockach, denn über Geschmack lässt sich bekanntlich diskutieren. Kein Grund zur Diskussion gab hingegen die spannenden Ausführungen der «Lupinen-Königin» Linda Kelly. Auf ihrem 200 Hektar grossen Bio-Betrieb oberhalb Stockach verstand sie es, gemeinsam mit ihrem Mann und viel Innovationsgeist, rund 5 Hektar Bio-Lupinen anzubauen und in eine interessante Kaffeealternative weiterzuverarbeiten. An Ideen festgehalten, daran gearbeitet und getüfelt, das haben alle Aussteller gemeinsam. Sei dies mit Kürbiskernen, einem spritzigen Apfelspekt oder mit verschiedenen Geschmacksrichtungen von Milchcaramel.

Die rund 15 Aussteller präsentierten den rund 100 Besucherinnen und Besuchern spannende und neue Produkte an ihren Ständen, was zu zahlreichen Gesprächen mit den Produzenten aber auch unter den Gästen führte. «Unser Ziel ist es, dass die Besucher Kulinarisches aus der Bodenseeregion kennenlernen und so miteinander ins Gespräch kommen», erklärt Frank Burose vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft das Konzept von



Die Lupinen-Königin, Linda Kelly (Bildmitte), erklärte auf dem Arenenberg ihre Produkte.

«Geniessen und Netzwerken». Guido Hunke von der Organisation Netzwerk Ostschweiz, Mitorganisator und Initiator des Anlasses, zeigte sich sehr erfreut über den Anlass und auch Bernhard Müller, Leiter Regionale Entwicklung Arenenberg, betonte, es sei toll, so viel Innovationskraft in der Region präsentieren zu können.